

Anna Voß

„Hands-on Lab“ als Vortrags- und Lernformat

Der Trend zu aktivierenden Lernmethoden



TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT

Magazinartikel | Journal Article

Nachnutzung | Reuse

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor*innen/ Rechteinhaber*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.



Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:***Dr. Katharina Jeorgakopulos **HAW Hamburg**Deutschland***Erhalten:** 15. Juni 2024**Akzeptiert:** 17. Juni 2024**Publiziert:** 11. Juli 2024**Copyright:**

© Anna Voß.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz**Creative Commons Namens-**nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**

VOß, Anna, 2024: „Hands-on Lab“ als Vortrags und Lernformat. In: *API Magazin* 5(2) [Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2024.5.2.207](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.2.207)

„Hands-on Lab“ als Vortrags- und Lernformat Der Trend zu aktivierenden Lernmethoden

Anna Voß^{1*} ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studentin im 4. Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Seit einigen Jahren liegen aktivierende Lernmethoden immer mehr im Trend. Mit dem Bibliothekartag im Jahr 2017 wurde der Begriff „Hands-on Lab“ als Bezeichnung eines solchen Lernformats eingeführt. Dieser Artikel untersucht den Einsatz des Formats auf der BiblioCon 2024. Es werden Vorteile, Herausforderungen und Chancen auch für den Studienalltag beleuchtet.

Schlagwörter: Hands-on Lab, Aktivierende Lernmethoden, Lernraum Hochschule, BiblioCon

„Hands-on Lab“ as a lecture and learning format The trend towards activating learning methods

Abstract

Activating learning methods are becoming increasingly important. In the year 2017, the term “Hands-on Lab” was introduced as the name of such a learning format. This article examines the use of the format at the BiblioCon 2024. Advantages, challenges and opportunities for everyday study are also discussed.

Keywords: Hands-on Laboratory, Activating Learning Methods, University Learning Space, BiblioCon

1 Einleitung

Der in den letzten Jahren zu beobachtende Trend hin zu aktivierenden Lernmethoden bietet neue Chancen, Menschen zu vernetzen und Probleme zu lösen. „Hands-on Learning“ gehört zu den aktivierenden Lernmethoden. Bei diesen wird im Gegensatz zum passiven Zuhören die aktive Interaktion und Auseinandersetzung mit den Inhalten gefördert. Die aktivierenden Lernmethoden stehen im Zusammenhang mit dem konstruktivistischen Lernen: Die Lernenden schaffen in Eigenarbeit aktiv neues Wissen durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt bzw. der sozialen Situation ([Bogdanow und Kauffeld 2019](#), S. 145). Der Trend wurde im Jahr 2017 vom 106. Deutschen Bibliothekartag¹ aufgegriffen und sogenannte „Hands-on Labs“ als Veranstaltungsformat eingeführt. Auch im Studienalltag haben sich aktivierende Lernmethoden mittlerweile fest etabliert, sodass ein erstes Fazit gezogen werden kann.

2 Was ist ein Hands-on Lab?

Der Begriff „Hands-on Lab“ wird von Software-Managementanbietern für Cloud-Management-Tools genutzt, und wird ebenfalls mit dem gleichnamigen Veranstaltungsformat der BiblioCon in Zusammenhang gebracht. „Hands-on“ bedeutet auf Deutsch „praktisch“. Ziel des „Hands-on-Learning“ ist es, vielschichtige Themen direkt zu erleben und dadurch leichter begreiflich und verständlich zu machen ([Fleck und Niermann 2016](#), S. 16). Labore sind gemäß des Dudens eine „Arbeitsstätte für naturwissenschaftliche, technische oder medizinische Arbeiten, Untersuchungen, Versuche o.Ä.“ ([Cornelsen Verlag GmbH 2024](#)). Oft ist auch von einer „Hands-on-Mentalität“ die Rede. Dies ist ein Begriff aus der Arbeitswelt, der inzwischen von vielen Start-ups eingesetzt wird. Eine Person mit einer „Hands-on-Mentalität“ gilt als handlungsorientiert, engagiert und umsetzungsstark. Dadurch werden u. a. schnellere Ergebnisse mit geringerem Aufwand für Planungen erreicht ([NN Publi- hing o. D.](#)). Ein „Hands-on Labor“ kann also als ein geschützter Arbeitsraum verstanden werden, in dem Menschen Ideen ausprobieren und praktisch umsetzen können.

Zu den aktivierenden Lernmethoden gehören beispielsweise auch Gruppenarbeiten, Workshops, Buzz-Groups, Hörsaalspiele, Think-Pair-Share, Audience-Response-Systeme (ARS) und Digitale Question-and-Answer-Formate ([Persike 2019](#), S. 77-78). Der Lernende schafft in Eigenarbeit aktiv neues Wissen durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt bzw. der sozialen Situation ([Bogdanow Kauffeld 2019](#), S. 145).

3 „Hands-on Learning“ im Studienalltag

Anwendungsorientiertes Lernen in Laboren beschränkt sich nicht auf Naturwissenschaften, sondern bezieht alle Bereiche mit ein, in denen der Erwerb praktischer

1 106. Deutscher Bibliothekartag vom 30. Mai bis 2. Juni 2017 in Frankfurt am Main.

Fähigkeiten wichtig ist. In erster Linie geht es darum, ein „learning by doing“ zu ermöglichen und allen Lerntypen der Studierenden gerecht zu werden: dem auditiven, motorischen, kommunikativen, personenorientierten und medienorientierten Lerntyp. Studierenden wird eigenständiges Handeln nahegebracht.

Lernräume, die individuelle Bedürfnisse erfüllen, helfen bei der Interaktion, Aufmerksamkeit und Motivation der Lernenden. Dabei gibt es verschiedene Umsetzungsformen: Flexibles Mobiliar ermöglicht, einen Raum multifunktional zu nutzen und schnell zwischen verschiedenen Lern- und Sozialformen zu wechseln. Interaktive Lerngeräte, wie Whiteboards und Tablets sind in den Einrichtungen bereits weit verbreitet und tragen zur Flexibilität bei. Allerdings liegt gerade in der notwendigen Flexibilität auch die größte Herausforderung: Viele Räume werden vor allem nach technischen Anforderungen eingerichtet. PCs an den Arbeitsplätzen, Leinwände, Flipcharts oder Pinnwände sind wichtig für Einzelarbeit. Flexible Gruppenarbeit wird durch diese technischen Komponenten oftmals begrenzt. Eine feste Möblierung verhindert den Austausch innerhalb der Runde ([Scholle 2012](#), S. 115 u. S. 118-119).

4 „Hands-on Labs“ auf der BiblioCon 2024

4.1 Einbinden der „Hands-on Labs“ in die BiblioCon

Gemäß den Erläuterungen aus dem Jahr 2017 wurde dieses neue und handlungsorientierte Format auf der Konferenz eingeführt, damit Teilnehmende durch das Open Space Learning mehr Praxiserfahrungen sammeln und eine Atmosphäre des gemeinsamen Arbeitens hergestellt wird. In einer Veranstaltung haben die Teilnehmenden bis zu einem halben Tag Zeit, Ideen auszutauschen und Dinge gemeinsam auszuprobieren. Dafür stehen entsprechende Internetanschlüsse zur Verfügung. Die Präsentationen und Ergebnisse werden hinterher im Internet geteilt und ggf. für alle nutzbar gemacht ([Heller 2017](#)). Derartige Veranstaltungen dauern bis auf wenige Ausnahmen anderthalb bis zwei Stunden. Die „Hands-on Labs“ werden gleichmäßig verteilt, an allen Tagen zu verschiedenen Uhrzeiten angeboten. Einige Veranstaltungen fanden in der Vergangenheit online statt. Es werden verschiedene Themen angesprochen, von allgemeinen bis hin zu konkreten Problemstellungen. Dementsprechend richtet sich das Format an unterschiedliche Zielgruppen.

Tabelle 1: Anteil „Hands-on Labs“ ([7. Bibliothekskongress 2019](#); [107. Bibliothekartag 2018](#); [K.I.T. Group GmbH 2017](#); [K.I.T. Group GmbH 2021](#); [K.I.T. Group GmbH 2023](#); [K.I.T. Group GmbH 2024](#); [Leipziger Städtische Bibliotheken 2022](#))

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021 (online)	2022	2023	2024
Veranstaltungen insgesamt	232	280	261		129	189	246	303
Davon Labs	20	50	46	abgesagt	k.A.	26	50	63
Anteil	8,6%	17,9%	17,6%		k.A.	13,8%	20,3%	20,8%

Betrachtet man die Veranstaltungsprogramme der letzten durchgeführten sieben Veranstaltungen zur BiblioCon ist zu sehen, dass der Anteil der „Hands-on Labs“ im Verhältnis zu den Gesamtveranstaltungen seit der Einführung kontinuierlich von circa 9% im Jahr 2017 auf etwa 21% im Jahr 2024 gestiegen ist (siehe Tab. 1). Lediglich während der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 gab es einen Einbruch. Das Format hat sich auf der BiblioCon also bewährt und „Hands-on Learning“ gehört zu den etablierten aktivierenden Lernmethoden. In allen Programmen werden die „Hands-on Labs“ konkret als Sitzungstyp ausgewiesen.

4.2 Besuch eines „Hands-on Labs“ auf der BiblioCon 2024

Da die „Hands-on Labs“ der BiblioCon 2024 größtenteils konkrete Probleme ansprachen und teilweise schon Berufserfahrung in bestimmten Bereichen voraussetzten, war es für mich als Studierende des Bachelor-Studienganges Bibliotheks- und Informationsmanagement herausfordernd, eine Veranstaltung zu finden, bei der ich mich aktiv einbringen konnte. Am Ende habe ich an der Veranstaltung „Ethische Kompetenz im Berufsfeld Bibliothek und Information stärken!“ von Frauke Schade, einer unserer Professor*innen an der HAW Hamburg in diesem Bereich, teilgenommen. Die Veranstaltung war mit insgesamt circa 70 bis 80 Personen sehr gut besucht. Es war deutlich erkennbar, dass ein hohes Interesse an dem Thema besteht. Nach einer halben Stunde Einführung und Vortrag zu den theoretischen Grundkenntnissen der Ethik war es an den Teilnehmenden, selbst in Fallstudien bestimmte Problembereiche zu diskutieren. Es wurden vier Dilemmata² an insgesamt acht Tischen durchgesprochen. An jedem Tisch wurde ein konkretes Problem thematisiert. An meinem Tisch saßen insgesamt elf Personen, wovon fünf HAW-Studierende waren. Hinzu kamen fünf Teilnehmende aus dem Bereich Öffentliche Bibliotheken sowie ein Teilnehmer des Berufsverbands Information Bibliothek e.V. (BIB). Deren Geschichten und Argumente aus Praxissicht haben die Diskussion bereichert. Es ist deutlich geworden, dass praktische Erfahrungen im Austausch von Vorteil sind.

Ich hatte den Eindruck, dass wir viel debattiert und uns schnell in Details verloren haben. Am Ende der Bearbeitungszeit hatten wir die komplette Fallstudie daher nicht fertig bearbeitet. Aber wir haben auf diese Weise ein größeres Problembewusstsein für unserer Thema erlangt und es ist klar geworden, dass es nicht immer nur die eine richtige Lösung gibt. Diese Erkenntnisse sind für mich für das weitere Studium hilfreich. Insgesamt war das für mich erste „Hands-on Lab“ damit eine sehr positive und interessante Erfahrung.

2 Ein Dilemma ist eine „Zwangslage, Situation, in der sich jemand befindet, besonders wenn er zwischen zwei in gleicher Weise schwierigen oder unangenehmen Dingen wählen soll oder muss“ ([Cornelsen Verlag GmbH 2024](#)). Bei moralischen Dilemmata gibt es mindestens zwei Interessen, bei denen Rechte oder Güter gefährdet sind. Es gibt keine Vorrangregeln, durch die eine Entscheidung bevorzugt werden könnte und es existiert kein dritter Weg, um die Entscheidung zu umgehen ([Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik 2022](#)).

5 Fazit

Das Fazit meiner Teilnahme am „Hands-on Lab“ im Rahmen der BiblioCon 2024 ist, dass es einer sehr guten Struktur und Moderation der Veranstaltung bedarf. Auch die kleineren Arbeitsgruppen müssen moderiert und betreut werden, damit sie effektiv arbeiten können. In jeder Kleingruppe wird eine Person benötigt, die die Problemstellung kennt, die Diskussion leitet, kreative Lösungsansätze erkennt und den Überblick behält. Im Idealfall organisieren sich die Kleingruppen selbstständig, sodass Menschen mit verschiedenen Erfahrungen und aus verschiedenen Bereichen lösungsorientiert miteinander arbeiten. Die Arbeitsergebnisse sollten am Ende der Veranstaltung mit allen Teilnehmenden des „Hands-on Labs“ geteilt und miteinander diskutiert werden, damit jeder von den Lösungsvorschlägen der anderen profitieren kann. Dabei reichen die angesetzten anderthalb bis zwei Stunden für die Einführung, Diskussion und Lösung eines Problems oftmals nicht aus.

„Hands-on Labs“ können in nahezu allen Räumen veranstaltet werden, es bedarf lediglich ein paar Tische, Stühle und einer Präsentationsfläche. Eine technische Einrichtung ist nicht zwingend erforderlich. Gerade dieser Aspekt ist auch wichtig für die Nutzung dieses Lernformats im Studienalltag: Es ist kein hoher finanzieller Aufwand mit der Durchführung verbunden. Das Format stellt insgesamt aber eine große Chance dar, dass Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Vorkenntnissen gemeinsam ein Problem bearbeiten und kreativ zu lösen versuchen.

Literatur

7. Bibliothekskongress, 2019. *Programm* [online]. [Zugriff am: 15.06.2024]. Verfügbar unter: <https://www.professionalabstracts.com/bid2019/programme-bid2019.pdf>

107. Bibliothekartag, 2018. *Programm als PDF* [online]. [Zugriff am: 27.05.2024]. Verfügbar unter: <https://www.professionalabstracts.com/dbt2018/programme-dbt2018.pdf>

BOGDANOW, Pamela und KAUFFELD, Simone, 2019. Forschendes Lernen. In: KAUFFELD, Simone und OTHMER, Julius, Hrsg. *Handbuch Innovative Lehre: Mit 91 Abbildungen*. Wiesbaden: Springer, S. 143-149 [Zugriff am: 26.05.2024]. PDF e-Book. ISBN 978-3-658-22797-5. Verfügbar unter: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-22797-5>

CORNELSEN VERLAG GMBH, 2024a. *Dilemma, das* [online]. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH, 2024 [Zugriff am: 15.06.2024]. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Dilemma>

CORNELSEN VERLAG GMBH, 2024b. *Labor, das* [online]. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH, 2024 [Zugriff am: 13.05.2024]. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Labor>

FASEL, Sarah Teresa, 2017. *Raum im Kontext des Erwerbs von Informationskompetenz in Hochschulbibliotheken* [Bachelorarbeit]. Köln: Technische Hochschule. Verfügbar unter: <https://publiscologne.th-koeln.de/frontdoor/index/index/year/2017/docId/1021>

FLECK, Myriam und NIERMANN, Catharine, 2016. Das Hands-on-Prinzip. In: KNOLL, Thorsten, Hrsg. *Neue Konzepte für einprägsame Events: Partizipation statt Langeweile – vom Teilnehmer zum Akteur*. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 13-27 [Zugriff am: 26.05.2024]. PDF e-Book. ISBN 978-3-658-10155-8. Verfügbar unter: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-10155-8>

HELLER, Lambert, 2017. Hands-on Labs: - oder: Dinge gemeinsam herausfinden und ausprobieren beim Bibliothekartag!. In: *BuB* [online]. 2017(05), S. 247 [Zugriff am: 29.04.2024]. Verfügbar unter: https://www.b-u-b.de/fileadmin/archiv/imports/pdf_files/2017/bub_2017_05_242.pdf

INTERKANTONALE HOCHSCHULE FÜR HEILPÄDAGOGIK, 2022. *Dilemma* [online]. Zürich: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), 2022 [Zugriff am: 15.06.2024]. Verfügbar unter: <https://ethik.hfh.ch/index.php/begriffe/dilemma/>

K.I.T. GROUP GMBH, 2017. *106. Bibliothekartag* [online]. Hauptprogramm. Berlin: K.I.T. Group GmbH [Zugriff am: 27.05.2024]. Verfügbar unter: https://www.vdb-online.org/angebote/vdb-veranstaltungskalender/dokumentenanzeige/?id=565&doc=Bibliothekartag-2017_Programmheft.pdf

K.I.T. GROUP GMBH, 2021. *Programm* [online]. Berlin: K.I.T. Group GmbH [Zugriff am: 27.05.2024]. Verfügbar unter: <https://dbt2021.abstractserver.com/program/#/program/1/horizontal>

K.I.T. GROUP GMBH, 2023. *Programm* [online]. Berlin: K.I.T. Group GmbH [Zugriff am: 27.05.2024]. Verfügbar unter: <https://2023.bibliocon.de/programm/>

K.I.T. GROUP GMBH, 2024. *Programm* [online]. Berlin: K.I.T. Group GmbH [Zugriff am: 27.05.2024]. Verfügbar unter: <https://2024.bibliocon.de/programm/>

LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN, 2022. *Programm* [online]. Leipzig: Leipziger Städtische Bibliotheken [Zugriff am: 27.05.2024]. Verfügbar unter: <https://www.bid-kongress-leipzig.de/index.php?id=14>

NN PUBLISHING GMBH, [kein Datum]. *Was bedeutet Hands-on-Mentalität?* [online]. Berlin: NN Publishing GmbH [Zugriff am: 29.04.2024]. Verfügbar unter: <https://new-workglossar.de/was-bedeutet-hands-on-mentalitaet/>

PERSIKE, Malte, 2019. Denn sie wissen, was sie tun: Blended Learning in Großveranstaltungen. In: KAUFFELD, Simone und OTHMER, Julius, Hrsg. *Handbuch Innovative Lehre*: Mit 91 Abbildungen. Wiesbaden: Springer, S. 65-86 [Zugriff am: 26.05.2024]. PDF e-Book. ISBN 978-3-658-22797-5. Verfügbar unter: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-22797-5>

SCHOLLE, Ulrike, 2012. Vom Schulungsraum zum Lernraum: Plädoyer für eine didaktisch orientierte Gestaltung eines Schulungsraums am Beispiel der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen. In: *Zeitschrift für Hochschulentwicklung* [online]. 7(1), S. 114-128 [Zugriff am: 13.05.2024]. Verfügbar unter: <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/376/464>.